

als eine Gelegenheit, frühere Beleidigungen zu rächen, und alsdann glichen die Turnierplätze kleinen Schlachtfeldern. Auf einem Turniere zu Magdeburg 1175 kamen sechzehn Ritter um; im Jahre 1240 wurden auf dem Turniere zu Neuß unter Köln gegen sechzig Ritter und Knappen erschlagen oder von dem entsetzlichen Staube erstickt. Das Turnier zu Darmstadt im Jahre 1403 ward zur blutigen Fehde zwischen fränkischen und hessischen Rittern, wobei sechsundzwanzig Ritter fielen. Wegen so vieler und mancherlei Unglücksfälle eiferte die Geistlichkeit sehr gegen diese Spiele und verbot den, welche in Turnieren gefallen waren, ein christliches Begräbniß.

W e i t e r .

120. Tallefer.

Normannenherzog Wilhelm sprach einmal:

„Wer singet in meinem Hof und in meinem Saal?
Wer singet vom Morgen bis in die späte Nacht
So lieblich, daß mir das Herz im Leibe lacht?“

„Das ist der Tallefer, der so gerne singt,
Im Hofe, wann er das Rad am Brunnen schwingt,
Im Saale, wann er das Feuer schüret und lacht,
Wann er abends sich legt, und wann er morgens erwacht.“

Der Herzog sprach: „Ich hab' einen guten Knecht,
Den Tallefer; der dienet mir fromm und recht:
Er treibt mein Rad und schüret mein Feuer gut
Und singet so hell, das höhet mir den Muth.“

Da sprach der Tallefer: „Und wär' ich frei,
Biel besser wollt' ich dienen und singen dabei.
Wie wollt' ich dienen dem Herzog hoch zu Pferd!
Wie wollt' ich singen und klingen mit Schild und mit Schwert!“

Nicht lange, so ritt der Tallefer ins Gefild
Auf einem hohen Pferde mit Schwert und mit Schild.
Des Herzogs Schwester schaute vom Turm ins Feld;
Sie sprach: „Dort reitet, bei Gott! ein stattlicher Held.“

Und als er ritt vorüber an Fräuleins Turm,
Da sang er bald wie ein Lüftlein, bald wie ein Sturm.
Sie sprach: „Der singet, das ist eine herrliche Lust!
Es zittert der Turm, und es zittert mein Herz in der Brust.“

Der Herzog Wilhelm fuhr wohl über das Meer;
Er fuhr nach Engelland mit gewaltigem Heer.